



Dürfen Christen Tarotkarten legen?

Description

Auf der evangelischen Fragenbeantwortungswebseite fragen.evangelisch.de möchte die 15j hrige Gesamtsch lerin Tina in [diesem Beitrag](#) wissen, ob sie als getaufte und



legen dürfe.

Ihre Mutter habe gesagt, dass es „verboten sei als Christin

selbst Karten zu legen.“ Sie, die Tina, wolle keinesfalls eine Sünde begehen. Und sie glaube auch nicht wirklich an Esoterik. Trotzdem würde sie es gerne mal ausprobieren wollen.

Die zuständige Theologiestudentin *im höheren Semester* und Pfarreranw rterin Pia Heu hatte nun ein Dilemma zu bewältigen: Die Tarot-Esoterik als unglaubwürdig und gleichzeitig aber die eigene christliche Esoterik als verlässlich und wahr darzustellen.

Dieser Spagat scheint gar nicht so einfach zu sein. Denn würde Frau Heu der Tina redlicherweise erklären, wie man durch kritisches und vern ftiges Denken das Legen von Tarotkarten als Humbug entlarven kann, dann müsste sie befürchten, dass Tina auf die Idee kommen könnte, die [Werkzeuge des rationalen und vern ftigen Denkens](#) auch mal auf ihre christlichen Glaubensgewissheiten anzuwenden...

Eigene Meinung zu Tarotkarten bilden

Und so belÃ?sst es die Theologiestudentin bei diesem vagen Ratschlag:

Gern mÃ?chte ich dich dazu ermutigen, dir eine eigene Meinung zu Esoterik und zu Tarotkarten zu bilden. Um dies zu schaffen, hast du den ersten Schritt bereits getan, du machst dich auf die Suche nach Informationen zu dem Thema. Vielleicht hast du selber schon einiges gelesen und hast Informationen zu dem Thema gefunden.*

So drÃ?ckt sich Frau Heu zunÃ?chst ganz elegant um eine klare Aussage, ob Tarotkarten ihrer Meinung nach Ã?berhaupt „funktionieren“ kÃ?nnen oder nicht. Konkrete Hinweise, wie man Esoterik durchschauen und entlarven kann: Fehlanzeige.

Denn dieser Schuss kÃ?nnte schnell nach hinten losgehen. Also bleibt es bei der Empfehlung, sich eine eigene „Meinung“ zu bilden.Â Eine eigene Meinung ist natÃ?rlich grundsÃ?tzlich eine gute Idee.Â Wobei „einiges“ zu lesen und „Informationen zu dem Thema“ zu finden noch nicht viel darÃ?ber aussagt, wie man zu einer objektiven EinschÃ?tzung zu einem behaupteten Sachverhalt kommt.

Denn das Ergebnis einer solchen Suche gerade zu einem Schwurbelthema wie Tarotkarten kann freilich zu hÃ?chst unterschiedlichen „Meinungen“ fÃ?hren.

Je nachdem, ob sich Tina ihre Informationen auf den zahllosen Esoterik-Webseiten, bei fragen.evangelisch.de, oder zum Beispiel unter dem Stichwort „Tarot“ bei gwup.de holt.

„Des Teufels Gebetbuch“

Bis hierher ist also erstmal alles offen. Aber ganz ungeschÃ?tzt kann Frau Heu die Tina natÃ?rlich nicht ihrem Schicksal im Umgang mit „des Teufels Gebetsbuch“, wie Kartenspiele frÃ?her mitunter bezeichnet wurden Ã?berlassen. Das MÃ?dchen, das sich ja schlieÃ?lich davor fÃ?rchtet, eine SÃ?nde zu begehen. Und so folgen „*noch einige Hinweise, aus einer evangelisch-christlichen Perspektive*“ :Â

Tarotkarten haben zum Ziel Menschen eine Orientierung, eine Richtlinie zu sein.

Obacht, Frau Heu! Mit diesem Ziel werben auch Religionen fÃ?r ihre Lehren! Und die basieren ebenfalls darauf, dass Menschen unbewiesene und unbeweisbare Behauptungen *glauben*.

Deshalb: Ja keine Punkte bringen, die peinliche Fragen provozieren kÃ?nnten:

[â?!] Wahrscheinlich kÃ?nnte man mit Tarotkarten jede Frage beantworten, die du dir stellst. Sie sind also eine Hilfestellung fÃ?r uns Menschen und sollen die Zukunft, in die wir nicht blicken kÃ?nnen, voraussagen.

„Wahrscheinlich kÃ?nnte man...“? – „Hilfestellung?“ Kein Wort darÃ?ber, dass man mit Tarotkarten genauso zuverlÃ?ssig Fragen beantworten kann wie mit Backsteinen, KÃ?sekuchen oder

SchaschlikstÄbchen. Stattdessen bezeichnet die evangelische Theologin Tarotkarten als „eine Hilfestellung fÄ¼r uns Menschen.“

Auf Tarotkarten statt auf Gott vertrauen? Niemals!

Und jetzt wird's richtig abenteuerlich:

Damit sind wir am springenden Punkt: muss ich Tarotkarten legen, weil ich unsicher darÄ¼ber bin, was mir im Leben (noch) bevorsteht? Oder weil ich nicht darauf vertraue, dass Gott mir einen Weg zeigen wird, den er fÄ¼r mich gedacht hat? Was erwarte ich mir also davon, die Tarotkarten zu legen?

Dass die Vorstellung, es gÄ¼be einen Gott, der sich fÄ¼r Menschen einen Weg ausgedacht hat und der diesen Weg den Menschen zeigt, wenn sie nur auf ihn vertrauen mindestens genauso absurd ist wie die Vorstellung, Tarotkarten stÄ¼nden in irgendeinem Zusammenhang mit dem zukÄ¼nftigen Geschehen, scheint Frau Heu nicht weiter zu stÄ¼ren.

[Ä¼?] Unter einer solchen Antwort stelle ich mir z.B. vor, dass die Karten fÄ¼r dich nie eine Orientierung werden wie du leben sollst.

Wenn wir die Aussagen von Frau Heu mal entnebeln, bleibt Ä¼brig: *Ob Tarotkarten funktionieren oder nicht, musst du selber herausfinden. Aber daran glauben darfst du auf keinen Fall, stattdessen sollst du darauf vertrauen, dass dir Gott den Weg zeigt, den er sich fÄ¼r dich ausgedacht hat.*

Mein Gott ist besser als deine Karten

Eine Erwartung, die wie ich finde fÄ¼r Christinnen und Christen nicht mit dem Glauben vereinbar ist, ist die vÄ¼llige VerÄ¼sslichkeit auf die Karten, als wÄ¼ssten die Karten ganz genau, wie dein Leben weitergeht und als wÄ¼rden sie dich und dein Handeln bestimmen.

Nein, das dÄ¼rfen Tarotkarten natÄ¼rlich nicht wissen; fÄ¼r die Bestimmung von Menschen und deren Handeln ist ja schlie¼lich Gott zustÄ¼ndig. Auch diese bewusst schwammige Formulierungen sprechen wieder dafÄ¼r, dass Frau Heu die FunktionalitÄ¼t von Tarotkarten nicht grundsÄ¼tzlich ausschlie¼t oder wenigstens in Frage stellt.

Karten wissen Ä¼berhaupt nichts, weder genau noch ungenau. Nicht die Karten bestimmen „*dich und dein Handeln*.“ Sondern hÄ¼chstens das, was sich ein menschliches Gehirn ausgedacht und formuliert hat.Ä¼ Stichwort: Self-fulfilling prophecy, [SelbsterfÄ¼llende Prophezeiung](#)...

Dazu kommt, besonders bei religiÄ¼ser Esoterik, meist noch ein chronischer BestÄ¼tigungsfehler: Positives wird als Beweis gÄ¼ttlichen Wirkens wahrgenommen, Negatives als „PrÄ¼fung“, „SÄ¼nde“ oder als Beleg fÄ¼r die UnergrÄ¼ndlichkeit der gÄ¼ttlichen Wege.

Bitte nicht die Esoterik wechseln...

Und dann wird Frau Heu doch nochmal deutlicher:

Du solltest dabei immer im Kopf haben, dass diese Karten nicht dein "neuer Gott" sind.

Diese Gefahr besteht allerdings. Denn ob man an Tarotkarten, beliebige [Götter](#) oder an den Kopf einer Sardine glaubt, macht faktisch keinen Unterschied. Man muss einfach nur fest dran glauben.

Und dass eine evangelische Theologin, die von Berufs wegen darauf angewiesen ist, dass Menschen noch an *den von ihr verkündigten* Gott und nicht an irgendwelche andere Esoterik glauben davon abrät, die Projektionsfläche für die eigenen Wünsche, Ängste und Hoffnungen zu wechseln, ist mehr als verständlich. Nur mit Gott wird Geld verdient. Nicht mit Tarotkarten.

Natürlich ist es spannend zu sehen, was die Karten über deine Zukunft sagen, aber nichtsdestotrotz liegt dein Leben als Christin in Gottes Hand und nicht in der Hand der Karten. Gott ist immer da; auf ihn kannst du dich verlassen. Er passt auf dich auf. Das können die Karten nicht.

Hier fährt Frau Heu Tina wissentlich und absichtlich in die Irre. Sie gibt vor, Dinge zu wissen, die sie nicht wissen kann. Indem sie behauptet, ihre Gottesvorstellung sei real, immer da und passe auf Tina auf.

Wohlwollend könnte man das als Irreführung bezeichnen. Bei Licht betrachtet und in ehrlicher Offenheit aber auch als Lüge.

Und von Lügen war sogar schon den Menschen in der Bronzezeit abgeraten worden. Christen ist es eigentlich geboten nicht zu lügen. Allerdings lässt sich dieses Gebot nicht mit den Geboten in Einklang bringen, in denen der nach eigenem Bekunden eifersüchtige Gott seine exklusiven Allmachtsansprüche geltend macht.

Götter passen genauso wenig auf Menschen auf wie Tarotkarten, Superman oder der Gestiefelte Kater.

Es mag sein, dass es diesen Gott in der religiös erweiterten Wunsch-Gedankenwelt von Frau Heu geben mag. In der irdischen natürlichen Wirklichkeit ist dieser Gott (wie alle anderen auch) bis zum Beweis des Gegenteils (der freilich jeglichen Glauben sofort überflüssig machen würde) nichts weiter als eine von Menschen aus Unwissenheit, Angst und zu bestimmten Zwecken erdachte Fiktion.

Interessant finde ich auch den Zusatz „...liegt dein Leben *als Christin* in Gottes Hand...“ Offenbar kümmert sich die Gottesvorstellung von Frau Heu nur um Christen. Und nicht um alle Menschen.

Zusammengefasst finde ich es wichtig, dass du dir Gedanken darüber machst, was die Karten für dich bedeuten, was du dir davon erwartest, sie zu legen und was für Konsequenzen du daraus ziehst. Wenn du zu diesen drei Fragen Antworten gefunden hast, die dich von einem Gott, der dein Vater im Himmel ist, nicht abbringen, dann kannst du es mit deinem christlichen Glauben vereinbaren, die Karten zu legen.

Oder noch weiter zusammengefasst: *Beschäftige dich ruhig mit Tarotkarten; ich behaupte nicht, dass das nicht funktioniert; aber wage es bloß nicht, daran zu glauben.*

Antwort aus rationaler Sicht

Würden Tarotkarten tatsächlich etwas über die Zukunft aussagen können, dann würde das bedeuten, dass die Zukunft schon jetzt unabänderlich feststeht. Der Mensch, der so eine Aussage über die Zukunft erhält, hätte keine Möglichkeit, zum Beispiel ein vorhergesagtes Ereignis zu verhindern. Oder sich in einer Situation anders zu entscheiden.

Denn können Karten tatsächlich etwas über die Zukunft aussagen, dann müsste diese ja auch genau so und nicht anders eintreffen. Andernfalls wäre die Vorhersage ja falsch gewesen.

Diese Vorstellung ist mindestens genauso unplausibel und absurd wie die Idee, ein magisches Himmelswesen hätte jedes Menschenleben genau so und nicht anders geplant und wenn man es darum bittet, zeigt es einem, wie der Lebensweg aussieht. Und passt auch noch auf, dass einem nichts passiert.

Beide Vorstellungen, die von den Karten genauso wie die eines wohlwollend ins Geschehen eingreifenden Gottes lassen sich redlicherweise nicht mit der beobacht- und erlebbaren Wirklichkeit in Einklang bringen. Es handelt sich in beiden F llen um rein menschliche Fiktion.

Tina, wenn du dich für Esoterik (egal ob religiöse oder sonstige) interessierst, dann setze dich kritisch und skeptisch damit auseinander. Je unwahrscheinlicher und unplausibler eine Behauptung, desto besser müssen die Beweise sein.

Buchtip: [Das Sockenfressende Monster in der Waschmaschine – Eine Einführung ins skeptische Denken](#)

*Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Beitrag auf fragen.evangelisch.de.

Category

1. [fragen.evangelisch](http://fragen.evangelisch.de)

Tags

1. esoterik

2. evangelisch
3. Geschwurbel
4. Pia Heu
5. Tarot
6. Tarotkarten

Date Created

10.08.2018

#wenigerglauben